# Oels'er Kreisblatt.

Erscheint jeden Freitag. Pränumerationspreis vierteljährlich 60 Rpf., durch die Post bezogen 75 Rpf.

Inserate werden bis Donnerstag Mittag in der Expedition angenommen und kostet die gespaltene Zeile 10 Rpf.

Redakteur: Königl. Kreissekretair Raabe.
Druck und Verlag von A. Ludwig in Oels.

№ 45. Oels, den 1. November 1878. 16. Jahrg.

## Amtlicher Theil.

### A. Bekanntmachungen des Königlichen Landraths-Amts.

Nr. 334. Oels, den 21. October 1878.

Nächste öffentliche Sitzung des Kreistages

**Sonnabend, den 30. November cr., Vormittags 10 Uhr,**
**im Sitzungszimmer des Kreisverwaltungsgebäudes hierselbst.**
**Gegenstände der Tagesordnung sind:**

I. Einführung des neugewählten Kreistags-Abgeordneten Herrn Majoratsbesitzers Grafen **Schwerin** auf Bohrau.

Nachdem nämlich das Mandat des Kreistags-Abgeordneten, Herzoglichen Kammer-Präsidenten Herrn **von der Berswordt** auf Schwierse durch den Tod desselben erloschen war, ist bei der demnächstigen, sich auf den Zeitraum bis zum 1. Januar 1883 erstreckenden Ersatzwahl von dem Wahlverbande der größeren ländlichen Grundbesitzer des Kreises (§§ 108 resp. 106 der Kreisordnung) Herr Graf **Schwerin** zum Kreistags-Abgeordneten gewählt worden.

Herr **von der Berswordt** war bei der Abgeordneten-Ergänzungswahl Ende 1876 (§ 107 a. a. O) vom 1. Januar 1877 ab auf sechs Jahre wiedergewählt worden.

Unter Bezugnahme auf § 64 des Competenzgesetzes vom 26. Juli 1876 und § 2 der Geschäftsordnung für den Kreistag beantragt der Kreisausschuß auf Grund der von ihm vorgenommenen Vorprüfung:

Die **Giltigkeit** der Wahl des Herrn Grafen **Schwerin** anzuerkennen.

Einspruch gegen das stattgehabte Wahlverfahren ist nicht erhoben worden.

II. Einzelne Mittheilungen des Vorsitzenden.

III. Beschlußfassung über die **Ergänzung** der Amtsvorsteher-Vorschlagsliste vom 19. November 1873 und zwar

1) bezüglich des Amtsbezirkes II. „Schickerwitz" durch Aufnahme
   a. des Rittergutsbesitzers, Gutsvorstehers und Standesbeamten Lieutenant **Nerlich** auf Kurzwitz,
   b. des Mühlenbesitzers, Gemeindevorstehers und stellvertretenden Standesbeamten **Græfe** zu Rotherinne,
   c. des Wirthschafts-Inspectors **Lange** zu Jackschönau,
2) bei Bezirk V. „Pontwitz" durch Aufnahme des Gutsvorstehers, Gutspächters **Herrmann Heinke** in Dzielunke.

IV. Nach § 3 des Gesetzes vom 28. Mai 1875, betreffend die Verpflichtung zur Unterstützung hilfsbedürftiger Hebammenbezirke, ist diese Verpflichtung seit dem 1. Januar 1876 auf die Kreisverbände übergegangen.

Bis dahin ist im hiesigen Kreise behufs Unterstützung hilfsbedürftiger Hebammen Seitens der Königlichen Regierung eine Jahressumme von 600 Mark gezahlt worden.. Diese Unterstützung ist auch jetzt noch dringend nöthig, weshalb der Kreisausschuß beantragt:

vom 1. April 1878 ab bis auf Weiteres 600 Mark, d. i. **sechshundert Mark** jährlich zur Unterstützung von Bezirkshebammen aus der Kreiscommunalkasse zu bewilligen und die Vertheilung dieser Summe dem Kreisausschusse nach Anhörung des Königlichen Kreisphysikus zu übertragen.

Der hiesige Kreis ist in 30 Hebammenbezirke getheilt, welche mit 35 Bezirks-Hebammen besetzt sind.

V. Die Verwaltung des Militair-Kurhauses zu Warmbrunn hat gebeten, diesem Institute eine jährliche Beihilfe in Gelde zu gewähren.

Der Kreisausschuß befürwortet eine einmalige außerordentliche Unterstützung in Höhe von **Dreißig** Mark.

VI. Dr. **Ludwig Jany** zu Breslau bittet:

die Erhaltung und Ausdehnung seiner Augen-Klinik daselbst mit Rücksicht auf die auch den Unbemittelten zu leistende Hilfe durch einen jährlichen Baarbeitrag zu erleichtern,

und bringt der Kreisausschuß in Betracht der notorisch segensreichen Wirksamkeit dieser Privat-Anstalt eine **jährliche** Beihilfe von **Dreißig** Mark — vorläufig auf fünf Jahre — hiermit in Antrag.

VII. **Feststellung** der von dem Rendanten der Kreis-Communal-Kasse, Herrn Kreis-Steuer-Einnehmer **Menzel,** gelegten, vom Kreisausschusse revidirten und von der damit beauftragten Commission vorgeprüften Rechnung pro 1. April 1877 bis dahin 1878 und Ertheilung der Decharge an den Herrn Rendanten.

VIII. **Neuwahl** der Kreis-Ersatz-Commission für den dreijährigen Zeitraum vom 1. Januar 1879 bis dahin 1882.

Mitglieder dieser Commission waren bisher:

die Herren Freiherr **von Kessel-Zeutsch** auf Raake, **Winkler**—Klein-Zöllnig, Freiherr **von Seherr-Thoss**—Oels und **Bahns**—Oels.

Stellvertreter:

die Herren Graf **York von Wartenburg** auf Schleibitz, **Dabisch**—Juliusburg und **Wasner**—Oels.

IX. **Ersatzwahl** eines Provinzial-Landtagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Herzoglichen Kammer-Präsidenten Herrn **von der Berswordt** auf Schwierse, welcher bis October 1881 gewählt war, gemäß § 22 der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875.

X. Die aus dem Kreis-Chausseebau-Fonds an die Chaussee-Adjacenten gezahlten und noch zu zahlenden Terrain-Entschädigungen müssen dem Kreise von den betreffenden Wegebauverbänden wiedererstattet werden und beantragt der Kreisausschuß:

ihn bezüglich dieser Summe zum Erlasse der Verzugszinsen, sowie zur Bewilligung von Abschlagszahlungen — je nach den obwaltenden Verhältnissen zu **ermächtigen.**

XI. Auf Antrag des Kreistags-Abgeordneten Herrn Grafen **York von Wartenburg** hatte unterm 23. März 1875 die Kreisversammlung beschlossen:

dem Kreisausschusse die Vorarbeit für den Bau einer Chaussee von Hundsfeld in der Richtung nach Bernstadt und zwar vorläufig bis Klein-Oels zu übertragen.

Für diese, vom Kreisausschusse in technischer Beziehung dem Königlichen Kreisbaumeister Herrn **Souchon** hierselbst übertragene Vorarbeit kamen zwei Linien in Betracht, nämlich

1) von Hundsfeld über Groß-Weigelsdorf, Schleibitz, Klein-Peterwitz, Kunersdorf und Süßwinkel nach Klein-Oels (bis zu dem Punkte am Ausgange des Dorfes, wo der Weg nach Raake abgeht),

2) von Hundsfeld über Groß-Weigelsdorf und Dörndorf nach Klein-Oels ꝛc.

Die Vorarbeit ist abgeschlossen und stellen sich nach derselben bei freiem Grunderwerbe für die erforderlichen Verbreiterungen der alten Straße die Kosten

a. bei der bei Weitem verkehrsreicheren und deshalb eventuell vorzuziehenden, 15,100 laufende Meter langen Linie **ad 1** auf 271,800 Mark,

b. bei der 12,500 laufende Meter langen Linie **ad 2** (der sogenannten kleinen Breslau-Bernstädter Straße) auf 225,000 Mark.

Der Kreisausschuß beantragt:

die nunmehrige **Beschlußfassung** über die weitere Verfolgung des Projectes.

Die letztere seinerseits zu befürworten, sieht der Kreisausschuß sich mit Rücksicht auf die unverhältnißmäßige Kostspieligkeit des qu. Chausseebaues außer Stande; dagegen behält er sich vor, der Kreisversammlung vorzuschlagen, die an der Linie **ad 1** und von Klein-Oels bis Raake betheiligten Wegebauverbände behufs Aufbesserung der auf dieser Straße reparaturbedürftigen Strecken — neben der für dieselben etwa auszuwirkenden Provinzial-Beihilfe — Seitens des Kreises zu subventioniren, nachdem er dem Kreistage den Entwurf eines Reglements, betreffend die finanzielle Unterstützung des Kreis-Wegebaues, was in nächster Zeit geschehen soll, zum Erlasse gemäß § 20 Nr. 2 und 116 Nr. 1 der Kreisordnung vorgelegt haben wird.

**Referent:** Herr Graf **Kospoth.**

---

**Nr. 335.** Oels, den 24. Juni 1878.

**Aufkündigung der ausgelooften Kreis-Obligationen des Kreises Oels.**

Bei der heut im Beisein der Kreis-Commission und eines Notars stattgefundenen Verloosung der auf Grund der Allerhöchsten Privilegien vom 30. October 1865 und 27. November 1873 ausgefertigten und am 2. Januar 1879 einzulösenden Kreis-Obligationen des Kreises Oels sind nachstehende Nummern gezogen worden und zwar:

a) von den unterm 2. Januar 1866 ausgefertigten Kreis-Obligationen:

**Litt. A. à 1500 Mark**
Nr. 40.
**Litt. C. à 300 Mark**
Nr. 78, 121, 240, 245, 249, 268 und 301.
**Litt. D. à 150 Mark**
Nr. 49, 61, 78 und 91.
**Litt. E. à 75 Mark**
Nr. 38.

b) von den unterm 22. Januar 1874 ausgefertigten Kreis-Obligationen:

**Litt. C. à 300 Mark**
Nr. 76, 100 und 107.
**Litt. D. à 150 Mark**
Nr. 7.
**Litt. E. à 75 Mark**
Nr. 35.

Die Besitzer dieser zum 2. Januar 1879 hierdurch gekündigten Obligationen werden daher aufgefordert, den Nennwerth gegen Rückgabe der Obligationen nebst den zu den vorstehend sub a. gedachten Obligationen gehörigen Zinscoupons Ser. III, Nr. 7 bis 10, nebst Talons und den zu den sub b. bezeichneten Obligationen gehörigen Talons und Zinscoupons vom 2. Januar 1879 ab bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse in Empfang zu nehmen.

Eine weitere Verzinsung der ausgelooften Obligationen findet von dem letztgedachten Tage ab nicht statt, und wird der Werth der etwa nicht zurückgelieferten Coupons von den Kapitalien in Abzug gebracht.

---

**Nr. 336.** Oels, den 21. October 1878.

Zur Körung derjenigen Privat-Hengste, welche für weniger als 15 Mark decken sollen, wird das Schauamt in Gemäßheit der Bestimmungen des § 2 der revidirten Hengst-Körordnung vom 8. December 1856 (Amtsblatt pro 1857 pag. 2)

**Freitag, den 6. December cr., Vormittags 10 Uhr,**

auf dem Platze am Elysium vor dem Marienthore hierselbst zusammentreten.

Die Anmeldung der vorzustellenden Hengste muß vor dem bezeichneten Termine und zwar spätestens bis zum 4. Dezember cr. nach dem im § 1 a. a. O. vorgeschriebenen Schema unter gleichzeitiger Angabe des Standortes, sowie des Deckpreises hier erfolgen.

---

**Nr. 337.** Berlin, den 23. October 1878.

**Bekanntmachung.**

In Gemäßheit des § 29 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie (Reichsgesetzblatt Nro. 34) wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im Sinne dieses Gesetzes unter der Bezeichnung „Landespolizeibehörde" — die Regierungen, die Landdrosteien und das Polizeipräsidium in Berlin, unter der Bezeichnung „Polizeibehörde" die Ortspolizeibehörden zu verstehen sind.

Der Minister des Innern.
**Graf zu Eulenburg.**

Oels, den 26. October 1878.

Vorstehender Ministerial-Erlaß wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

---

**Nr. 338.** Oels, den 28. October 1878.

Am 26. October cr. sind an der Südseite der Chaussee von Juliusburg nach dem Bahnhofe daselbst

14 Stück Kirschbäume böswilliger Weise umgebrochen worden.

Der Kreisausschuß bewilligt demjenigen, welcher den Thäter derartig ermittelt, daß dessen rechtskräftige gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, eine Belohnung von 50 Mark.

Namens des Kreis-Ausschusses:
Der Königliche Landrath.
v. Rosenberg.

---

**Nr. 339.** Oels, den 26. October 1878.

Ich bringe hierdurch zur Kenntniß der Herren Amtsvorsteher, daß nach einem neueren Rescript des Herrn Ministers des Innern die amtlichen Verfügungen, durch welche Fleischbeschauer gemäß § 36 der Gewerbeordnung mit öffentlicher Glaubwürdigkeit Behufs der Controle der obligatorischen Fleischschau, soweit diese polizeilich angeordnet ist, bestellt werden, unbedenklich dem Stempel von 1 M. 50 Pf. unterliegen, weil sie eine Art von Concessionen darstellen und weil, selbst wenn dies verneint werden sollte, doch die Position „Ausfertigungen" des Stempeltarifs vom 7. März 1822 darauf Anwendung finden würde.

---

**Nr. 340.** Oels, den 30. October 1878.

Unter Bezugnahme auf meine Kreisblatt-Verfügungen vom 22. September und 18. October cr. (Kreisbl. S. 160 und 175) bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Wahl des Ersatzwahlmannes im 45. Urwahlbezirk, den Guts- und Gemeindebezirk Groß-Weigelsdorf umfassend, nicht auf dem Dominialhofe, sondern in dem Wohnhause des Herrn Amtsvorstehers Waschke und zwar in dem Gemeinde-Gebotslokal zu Groß-Weigelsdorf abgehalten werden wird, wo auch die Abtheilungslisten öffentlich ausliegen werden.

---

**Nr. 341.** Oels, den 10. October 1878.

## Bekanntmachung.

Entreprise-Verdingung des Kreis-Chausseebaues vom Bahnhofe zu Groß-Graben in der Richtung nach Festenberg bis zur Wartenberger Kreisgrenze.

Der Bau vorgenannter Kreis-Chaussee von 3720 Metern Länge soll im Wege der Entreprise verdungen werden.

Die Anschlagssumme beträgt excl. der Stein-Lieferung und mehrerer anderer, in den speciellen Bedingungen besonders erwähnter, Positionen 24,746 M. 35 Pf. Submissions-Offerten sind bis

**Sonnabend, den 2. November cr.,**
**Vormittags 11 Uhr,**

mit der Bezeichnung: „Submissions-Offerte auf Chausseebau-Entreprise" an das Königliche Landrathsamt hierselbst verschlossen einzureichen und können Anschlag und Pläne vorher im Bureau desselben eingesehen werden.

Die Entreprise-Bedingungen werden auch gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt.

Die eingegangenen Offerten werden in Gegenwart der erscheinenden Interessenten

**Sonnabend, den 2. November cr.,**
**Vormittags 11½ Uhr,**

in meinem Amtslocale hierselbst eröffnet werden.

Namens des Kreis-Ausschusses.
Der Königliche Landrath.
**von Rosenberg.**

---

**Nr. 342.** Neues Palais bei Potsdam, den 18. September 1878.

Auf den Bericht vom 14. September cr. will Ich dem unter dem Protectorate Ihrer Majestät der Königin von Sachsen stehenden Albert-Verein zu Dresden gestatten, zu der von ihm zum Besten des daselbst errichteten Krankenpflegerinnen-Asyls, mit Genehmigung der Königlich Sächsischen Staatsregierung anderweit zu veranstaltenden Lotterie, wiederum auch im diesseitigen Staatsgebiete zu vertreiben.

Im Allerhöchsten Auftrage Seiner Majestät des Königs:
(gez.) **Friedrich Wilhelm,** Kronprinz.
(gegz.) **Graf zu Eulenburg.**

Oels, den 25. October 1878.

Vorstehende Allerhöchste Ordre bringe ich hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß der Preis pro Loos 5 M. beträgt.

---

**Nr. 343.** Oels, den 23. October 1878.

Vereidet wurde am 26. October cr. der Wirthschaftsbeamte Herr Krautstrunk aus Dobrischau als Gutsvorsteher für den Gutsbezirk Dobrischau.

---

**Nr. 344.** Oels, den 31. October 1878.

Gegenwärtig vakante mit Militär-Anwärtern zu besetzende Stellen.

1. Juliusburg (Kreis Oels), Magistrat, Polizeidiener, verbunden mit dem Steuer-Exekutionsdienste, 150 Mark jährlich und kleine Nebeneinnahmen;
2. Wartha, Magistrat, Polizeisergeant und Magistratsdiener, 342 M. Gehalt und freie Wohnung.

Der Königliche Landrath.
**von Rosenberg.**

---

**Nebst einer Beilage.**

## Die wirthschaftlichen Aufgaben.

Nachdem die außerordentliche Aufgabe erfüllt ist, welche der Reichsgesetzgebung durch die gefahrdrohenden Bestrebungen einer verblendeten Partei gestellt war, treten von Neuem und mit erhöheter Bedeutung und Dringlichkeit diejenigen Aufgaben in den Vordergrund, welche vor den traurigen Zwischenfällen des Mai und Juni den Gegenstand allseitiger Erwägung und mannigfachster Geisteskämpfe bildeten, die Fragen des wirthschaftlichen Wohls und Gedeihens unseres Volkes.

„Mit erhöheter Bedeutung und Dringlichkeit," — denn Niemand kann sich verhehlen, daß unter den Pflichten positiven Wirkens und Helfens für die ärmeren und bedrängten Volksklassen, zu welchen sich alle Parteien ohne Ausnahme bekannt haben, daß unter den Voraussetzungen eines allmäligen Gesundens unseres Volkslebens, soweit dazu die staatliche Gesetzgebung helfen kann, die Fürsorge für eine ersprießliche wirthschaftliche Entwickelung im Reiche, in Staat und Kommune in erster Linie steht.

Die Regierung hat Angesichts der Nothwendigkeit einer energischen Bekämpfung der Socialdemokratie, in welcher sie nicht blos eine dringende Verpflichtung des Augenblicks, sondern zugleich eine Bedingung für die Wiederbelebung des öffentlichen Vertrauens und für einen neuen Aufschwung des gewerblichen und wirthschaftlichen Lebens der Nation erkannte, von vornherein die Erwartung ausgesprochen, in dem neuen Reichstage auch eine bereitwillige und kräftige Unterstützung für die seit Jahren vorbereiteten Reformen auf dem wirthschaftlichen Gebiete zu finden.

Man wird dem Reichskanzler die Gerechtigkeit nicht versagen, daß er die Nothwendigkeit dieser Reformen nicht blos im Interesse der Befestigung des Reiches, sondern ganz besonders auch im Hinblick auf die Erleichterung und das Wohl des Volkes von jeher erkannt und dringend befürwortet hat. Schon im Norddeutschen Bunde hatte er im Jahre 1869 als das Ziel seines Strebens hingestellt, die Mittel für die Staatsbedürfnisse mit dem möglichst geringsten Druck für die Steuerpflichtigen und namentlich für die unvermögenden Volksklassen aufzubringen. Nach der umfassenden Wiederaufrichtung und politischen Befestigung des Deutschen Reichs aber hat er wiederholt verkündet, daß ihm nichts so sehr am Herzen liege, wie die Förderung des wirthschaftlichen Wohls des Volkes, die Begründung einer wirthschaftlichen Politik auf wahrhaft nationaler Grundlage. Er hat bei den Verhandlungen im vorigen Jahre von Neuem die Ueberzeugung ausgesprochen, daß wir in der Entwickelung unseres Steuersystems, namentlich im Hinblick auf dessen Rückwirkung auf unsere wirthschaftlichen Verhältnisse hinter allen großen europäischen Staaten zurückgeblieben sind, — er hat die Anbahnung einer umfassenden Steuerreform, durch welche der Druck der Steuern für das Volk erleichtert wird, als sein letztes ideales Ziel bezeichnet.

Wie auf dem Gebiete der Steuerpolitik, so ist auch in der Zollpolitik des Reiches das Streben des Kanzlers (wie wiederholt ausgesprochen worden) darauf gerichtet, die Behandlung der Zollfragen nicht nach den Auffassungen und Geboten bloßer Lehrmeinungen, sondern vor Allem nach den Anforderungen der thatsächlichen Lage der Dinge, nach den wirklichen Bedürfnissen des Volkes und unter Wahrung voller Gegenseitigkeit unter den Völkern zu gestalten.

Während der letzten Wahlbewegung ist zur Abwehr der gegen die Regierung gerichteten Verdächtigungen das Ziel und Streben der Regierungspolitik mit folgenden Worten bezeichnet worden;

„Die Staatsregierung will weder auf dem politischen, noch auf dem Steuer- und Wirthschaftsgebiete die Reaktion. Sie will auf allen diesen Gebieten die vernünftige Entwickelung. Gegen die Zuchtlosigkeit, die Erschütterung der monarchisch-konstitutionellen, der gesellschaftlichen und Eigenthumsordnung will sie ein energisches, unsere Cultur und Gesittung und den Fortschritt der industriellen Arbeit schützendes Eingreifen; in Bezug auf die Steuerverhältnisse will sie eine verständige, das wie die Einzelstaaten fördernde, dem Volke die Steueraufbringung erleichternde Reform; den handelspolitischen Fragen gegenüber die Wahrung der nationalen Gesammtinteressen im Sinne der Entwickelung seit 1818 und seit der Gründung des Zollvereins, ohne Voreingenommenheit durch die Lehrsätze der volkswirthschaftlichen Parteien, die über der vermeintlichen Folgerichtigkeit ihrer Meinungen die praktischen Interessen der Nation übersehen."

Es wurde daran der Ausdruck der Hoffnung geknüpft, daß aus den Wahlen eine Reichstagsmehrheit hervorgehen werde, „welche nicht blos in der zunächst dringlichen Abwehr der Gefahren für Staat und Gesellschaft, sondern eben so sehr auf dem Gebiete der wirthschaftlichen Reform der Kaiserlichen Regierung volles Vertrauen und den festen Willen zu freudigem Zusammenwirken entgegenbringe."

Nachdem diese Hoffnung in Bezug auf die erste unmittelbar dringende Aufgabe in der soeben abgelaufenen Session des neuen Reichstages im Wesentlichen erfüllt worden ist, tritt jetzt die zweite positive und dauernd bedeutsame Aufgabe in den Vordergrund der politischen Fürsorge und allseitigen Verantwortlichkeit.

Aus den Reichstagskreisen selbst ist noch unmittelbar vor dem Schlusse der Session eine wichtige Kundgebung einer aus Abgeordneten der verschiedensten Richtungen gebildeten „freien volkswirthschaftlichen Vereinigung" erfolgt, welche sich zunächst in Bezug auf die Handelspolitik in grundsätzlicher Uebereinstimmung mit den erwähnten Bestrebungen der Regierung dahin ausspricht, „daß die schwierigen Fragen der deutschen Handelspolitik nicht lediglich nach den Schlagwörtern von Freihandel und Schutzzoll gelöst werden können, daß es vielmehr entscheidend darauf ankomme, die wirklichen und vermeintlichen Gegensätze der Interessen mit Sachkenntniß, Umsicht und Vaterlandsliebe auszugleichen."

Diese Erklärung hat bereits die Unterschrift von 203 Abgeordneten, also mehr als der absoluten Mehr-

heit des Reichstages erhalten: in dieser Zahl haben zunächst die Vertreter der konservativen Parteien und des Centrums das Uebergewicht, aber es befindet sich darunter auch eine beträchtliche Zahl nationalliberaler Abgeordneter, sowie die fortschrittliche Gruppe Löwe. In der nationalliberalen Presse wird überdies ausdrücklich anerkannt, daß „eine erhebliche Mehrheit der Reichstagsmitglieder" (über die Zahl der 203 hinaus) den Standpunkt der „freien volkswirthschaftlichen Vereinigung", soweit derselbe in jener Erklärung dargelegt sei, theile und sich ihrem Vorgehen anzuschließen bereit sei. Das Land erwarte seit Langem und in steigender Ungeduld die Vereinbarung eines festen handelspolitischen Programms unter gebührender Berücksichtigung der realen Verhältnisse und der vorhandenen Bedürfnisse. Das Ergebniß der veranstalteten Enquêten und thatsächlichen Erhebungen werde überall, wo es sich um praktische Entscheidung bestimmter Fragen handele, auch für den Reichstag eine Unterlage seiner Entschließungen abgeben, von welcher derselbe sich, gleichviel wohin bisherige Neigungen und vorgefaßte Meinungen der Mitglieder neigen mochten, nicht allzuweit zu entfernen vermöge.

Diese Erklärungen und Ankündigungen, so allgemein sie zunächst der Natur der Sache nach gehalten sind, scheinen doch einen entschiedenen und bedeutsamen Wendepunkt in der Behandlung der wirthschaftlichen Fragen zu bezeichnen; sie dürfen als erste hoffnungsreiche Anzeichen gelten, daß die Regierung in dem neuen Reichstage auch für ihre wirthschaftlichen Bestrebungen die Stütze einer Mehrheit finden werde, welche entschlossen ist, die Behandlung der wirthschaftlichen Fragen „nicht nach den Auffassungen und Geboten bloßer Lehrmeinungen, sondern vor Allem nach den Anforderungen der thatsächlichen Lage der Dinge und nach den wirklichen Bedürfnissen und praktischen Interessen des Volkes zu gestalten."

## Zur Ausführung des Sozialistengesetzes.

„Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft", so lautet der Schlußparagraph des Sozialistengesetzes.

Der am 22. Oktober erfolgten Verkündigung ist die Ausführung in der That auf dem Fuße gefolgt. Noch an demselben Tage erließ für Preußen der Minister des Innern die erforderlichen Anordnungen und Vorschriften für die Behörden. In der betreffenden Anweisung betont er vorweg: „Soll der Zweck des Gesetzes erreicht werden, so müssen die Mittel, welche dasselbe zur Abwehr der aus der sozialdemokratischen Agitation für die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung erwachsenen Gefahren gewährt, mit Ernst und Entschiedenheit, nicht minder aber mit Umsicht und vollster Loyalität gebraucht werden. Demnach ist sorgfältig darauf zu achten, daß das Gesetz nicht gegen andere, als sozialdemokratische, sozialistische oder kommunistische Bestrebungen angewendet werde, und gegen diese nur dann, wenn die in dem Gesetze angegebenen Merkmale ihrer Gemeingefährlichkeit vorhanden sind."

Mit der thatsächlichen Ausführung des Gesetzes wurde zunächst von dem Polizei-Präsidenten von Berlin bereits am Tage nach der Verkündigung nach allen Seiten entschieden vorgegangen; es erfolgte unverweilt die Schließung mehrerer sozialdemokratischer Vereine, das Verbot einer Anzahl sozialdemokratischer Schriften, sowie das Verbot einer Nummer der „Berliner freien Presse" und gleichzeitig das gänzliche Verbot dieses Hauptorgans der Sozialdemokratie in Berlin. Der Versuch der Herausgeber, durch Versendung eines Blattes unter anderem Namen das Verbot zu umgehen, wurde unverweilt vereitelt.

Diesem Vorgehen in der Hauptstadt folgte alsbald eine gleichmäßige Anwendung des Gesetzes in den Provinzen, namentlich an den Hauptsitzen der Sozialdemokratie.

Ebenso wurde in anderen deutschen Staaten das Gesetz ohne Zögern in Vollzug gesetzt. Wie die „Berliner Freie Presse", so wurde in Leipzig das andere Hauptblatt der Partei „Vorwärts" verboten. Damit sind die beiden Quellen beseitigt, aus welchen die sozialdemokratische Presse in den Provinzen vorzugsweise ihre Nahrung erhielt: ein großer Theil der kleineren Blätter ist gleichfalls verboten oder freiwillig aufgegeben worden.

Inzwischen ist die Reichskommission, welcher das Gesetz die Entscheidung über gewisse Beschwerden zuweist, vom Bundesrath gewählt und zum Vorsitzenden derselben vom Kaiser der preußische Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, zum Stellvertreter desselben der Unter-Staatssekretär Bitter ernannt worden. Die Kommission wird bereits am Donnerstag (31.) zusammentreten.

Die rasche und thatkräftige erste Durchführung des Gesetzes hat augenscheinlich nach allen Seiten einen bedeutenden moralischen Eindruck gemacht.

Ein liberales Blatt hebt „die allgemeine, übereinstimmende, wir möchten sagen ausnahmslose Billigung hervor, welche das Gesetz in den Wählerschaften der Reichstagsmehrheit gefunden hat", und fügt hinzu: „Es ist für Jemanden, der sich nicht absichtlich blind macht, keinem Zweifel mehr unterworfen, daß im Augenblick der Verkündung die ganz überwiegende Mehrheit der Nation hinter dem Gesetze stand. Ja, so groß ist die Befriedigung über den Erlaß des Gesetzes, daß die Befürchtung erweckt werden könnte, übertriebene Hoffnungen knüpften sich daran. Wir wollen nicht aus den Stimmungen der ersten Tage, in welchen die Befriedigung darüber hervortritt, daß ein ernster Schritt geschehen ist, allzu weittragende Schlüsse ziehen. Daß aber hier der Volkswille recht eigentlich zu seiner Geltung gekommen ist, kann festgehalten werden und darüber sollten sich doch diejenigen am wenigsten täuschen, welche diesen Willen als die letzte und einzige Autorität erkennen und verehren."

## Mordanfall auf den König von Spanien.

Am Freitag (25.) wurde in Madrid von einem Küfer Mucasi ein Mordanfall auf den König von Spanien verübt: der Mörder feuerte einen Schuß aus einem Taschenpistol auf den König ab, ohne ihn jedoch zu treffen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Verbrecher der internationalen Socialdemokratie angehört.

Die Entrüstung über diesen neuen Versuch des Fürstenmords, sowie die Theilnahme für den König Alfons giebt sich in allen Ländern Europas und na-

mentlich auch in Deutschland überall in lebhaftester Weise kund. Unser Kaiser sowohl wie der Kronprinz haben dem König von Spanien den Ausdruck ihrer herzlichen Glückwünsche zu der Errettung aus Mörderhand sofort telegraphisch übermittelt.

Besonders richtet sich das öffentliche Interesse auf die neuen Anzeichen des inneren Zusammenhanges der revolutionären Socialistenparteien Europas.

Ein bedeutendes französisches Blatt schreibt darüber.

„Die Leidenschaften, welche den Arm des Mörders des Königs von Spanien bewaffnet haben, sind eben dieselben, welche vor einigen Monaten den Arm Hödels und Nobilings's bewaffneten. Der Fanatismus, welcher nicht das Alter, noch selbst den Ruhm des Kaiser Wilhelms respektirt hat, achtete in nicht höherem Grade die Jugend und den Schmerz des Königs von Spanien. Die Verhandlungen (über socialistische Verbindungen), welche sich soeben vor dem Kriminalgericht des Seine-Departements abspielten, beweisen, daß der Socialismus nicht aufgehört hat, eine Gefahr bei uns zu sein. Das gegen den König von Spanien verübte Attentat beweist, daß die Gefahr jenseits den Pyrenäen nicht minder bedrohlich ist, als diesseits und jenseits des Rheins. Im Hinblick auf derartige Attentate fühlen sich alle Nationen durch gleiche Interessen verbunden."

---

**Unser Kaiser**, dessen Befinden fortgesetzt erwünscht ist, gedenkt am Donnerstag (31.) mit der Kaiserin Baden-Baden zu verlassen und zunächst nach Coblenz zu reisen. Die Ankunft in Wiesbaden ist bisher auf den 9. November festgesetzt.

---

**Unser Kronprinz** hat die ihm von dem Berliner Magistrat zu seinem Geburtstage dargebrachten Glückwünsche durch folgendes Schreiben erwidert:

„Der Magistrat der Hauptstadt hat, indem er Mich zu Meinem Geburtstage mit seinen dankbar von Mir empfangenen Wünschen begrüßt, zugleich in warm empfundenen Worten der schweren Prüfung gedacht, welche durch die verbrecherischen Anfälle auf das Leben Seiner Majestät des Kaisers und Königs über unser Vaterland verhängt worden ist. Gottes gnädiges Walten hat das theure Leben beschützt und mit Mir und Meinem Hause verbindet sich in innigem Danke ein großes und treues Volk, wohl wissend, daß der Kaiser in Seinem väterlichen Herzen keine höhere Sorge trägt, als den durch Ihn geeinten und erstarkten deutschen Landen Glück und Wohlfahrt und dauernden Frieden zu sichern. Wenn es Mir in schwieriger Lage bisher gelungen ist, nach dem Willen Meines Herrn Vaters die Regierung des Landes in Seinem Sinne zeitweise zu führen, so danke Ich dies vornehmlich dem Vertrauen, welchem Ich zu Meiner freudigen Genugthuung aller Orten begegnete, und das Ich mit gleicher, nie wankender Gesinnung erwidern konnte. Wie Ich nach den unseligen Ereignissen dieses Frühjahrs nicht einen Augenblick an dem treuen und gesunden Sinne unseres Volkes gezweifelt, so lebe Ich auch jetzt der festen Zuversicht, daß es dem Treiben einer leidenschaftlichen und verblendeten Partei nimmermehr gelingen wird, die höchsten Güter menschlicher Gesittung und in und mit ihnen die Grundfesten unseres Lebens zu zerstören."

Der Kronprinz nahm in der verflossenen Woche, außer den regelmäßigen Arbeiten mit dem Civil- und Militärkabinet, die Vorträge des Staatssekretärs im Auswärtigen Amt, des Justizministers, des Kriegsministers und des Finanzministers entgegen.

---

## Kirchliche Nachrichten.

Am Reformationsfest
predigen zu **Oels**:
In der Schloß- und Pfarrkirche:
*)Frühpredigt: Herr Propst Thielmann.
*)Amtspredigt: Herr Diakonus Krebs.
*)Nachm.-Pred.: Super. Ueberschär.
Früh 8¼ Uhr Beichte: Herr Diakonus Krebs.
Wochenpredigt:
Donnerstag, den 7. November, Vormittags 8½ Uhr: Herr Diakonus Krebs.
Amtswoche: Herr Diakonus Krebs.

*) Collecte für die Gustav-Adolph-Stiftung.


Ich habe mich in **Tschertwitz** bei Juliusburg als **Thierarzt** niedergelassen.

Dies den geehrten Herrschaften zur gefälligen Beachtung.

**J. Kalotschke**, approb. Thierarzt.

Pianinos
von
**Th. Weidenslaufer, Berlin**
**88. Dorotheenstrasse 88.**
**Kostenfreie Probesendung; billige Fabrikpreise; leichteste Abzahlg.; 5 Jahre Garantie; hoher Rabatt bei Baarzahlung; ehrende Zeugnisse und Preis-Courant sofort gratis.**

(112)

**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

**Directe Deutsche Post-Dampfschifffahrt**
zwischen
**HAMBURG u. NEW-YORK**
**regelmäßig jeden Mittwoch, Morgens.**
Nähere Auskunft wegen Fracht u. Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
**August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,**
**Hamburg**, Admiralitätstraße 33/34,
sowie der Haupt-Agent **Julius Sachs** in Breslau, Antonienstraße 20, und der Agent **Salomon Eisner** in Kempen, ebenso der General-Agent **Wilhelm Mahler** in Berlin, Invalidenstraße 121.

**Rechnungs-Formulare**
empfiehlt
**A. Ludwig's** Buchdruckerei.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Kapitals-Rückzahlungen aus der hiesigen städtischen Sparkasse in der Zeit

**vom 18. November bis 31. December 1878**

wegen der aufzustellenden Inventur und Zinsenberechnung nicht erfolgen können. Etwaige Rückforderungen von Spareinlagen müssen, wenn nothwendig, schon vorher erfolgen.

Die Zinsenzahlung beginnt

**am 10. und dauert bis zum 23. December c.**

Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Zinsenbeträge werden den Spareinlagen zugeschrieben.

Oels, den 23. October 1878.

Der Magistrat.

Mappes.

---

# Bekanntmachung.

Der Trebnitzer Kreis ist genöthigt, vom 1. Januar 1879 ab einen eigenen **Wegebau-Techniker** anzustellen. Derselbe hat die Verwaltung der schon vorhandenen und noch zu bauenden Kreis-Chausseen unter Leitung des Kreis-Ausschusses zu führen. Als Entschädigung werden vorbehaltlich der Zustimmung des Kreistages jährlich 1800 Mark Gehalt und 600 Mark Pferdegelder ausgesetzt. Während des Baues neuer Chausseen würde für die Leitung des Neubaues eine besonders zu verabredende Entschädigung hinzukommen. Geeignete Bewerber, welche ihre Qualification für den Chausseebau durch Atteste nachweisen können, wollen sich möglichst bald bei dem Unterzeichneten melden.

Trebnitz, den 13. October 1878.

**Der Königliche Landrath.**
**von Salisch.**

---

Hamburg, den 29. October 1878. Eine ausgezeichnet schnelle Reise über den Ocean machte das Hamburger Postdampfschiff „Frisia", Capitän J. Meyer. Dasselbe verließ den Landungsplatz der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt Actien-Gesellschaft in New-York am Donnerstag, den 17. October, 3 Uhr Nachmittags, erreichte Plymouth am Sonntag, den 27. October, 5 Uhr Morgens, Cherbourg am selbigen Tage um 1 Uhr Nachmittags und Hamburg am Dienstag, den 29. October, wo das Schiff Morgens 7 Uhr am Dalman Quai im Hamburger Hafen anlegte, — also die Reise über den Ocean, einschließlich des Anlaufens von zwei Zwischen-Häfen in 11 Tagen 2 Stunden und die ganze Fahrt von Stadt zu Stadt in 11 Tagen 10 Stunden zurücklegte. Das Schiff brachte 150 Passagiere, 122 Briefsäcke und volle Ladung.

---

**Prima Brieger Waschleder**
empfiehlt
die Lederhandlung von **C. Philipp & Sohn.**

---

**Die Eisengießerei und Fabrik Landwirthschaftlicher Maschinen**
von
**E. Januscheck, Schweidnitz,**
empfiehlt
**Schlagleisten-Dreschmaschinen und Roßwerke,**
ein-, zwei- und dreispännig,
**Stiften-Dreschmaschinen für Hand- und Roßwerkbetrieb,**
letztere eignen sich speciell für den kleinen Besitzer und zeichnen sich durch leichten Gang u. vorzügliche Leistungsfähigkeit aus.
**Siedemaschinen** von 75 Mark aufwärts,
zu Hand- und Roßwerkbetrieb.
**Getreidefutter-Quetschmaschinen, Ringelwalzen, — Muß-Maschinen, Schüttelwerke** ꝛc.

Die Maschinen werden auf Wunsch montirt und wird entsprechende Garantie geleistet.

**Reservetheile** werden stets vorräthig gehalten und **Reparaturen** aller Art von Maschinen prompt ausgeführt.

---

# Zur Nachricht.

Jeden **Montag, Mittwoch** und **Freitag** in den Vormittagstunden von 9 bis 12 Uhr wird in hiesiger Brennerei

**Spiritus**

von 20 Liter aufwärts verkauft.

**Amt Vielguth.**

---

Soeben erschien: „Die Gicht", populär gehaltene leichtverständliche Anleitung zur Heilung von

**Gicht, Rheumatismus**

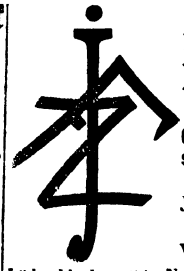
und Erkältungskrankheiten. Niemand versäume, sich dies vorzügliche, 165 Seiten starke Buch anzuschaffen. Preis 50 Pf., vorräthig in **G. P. Aderholz'** Buchhandlung, Breslau, welche dasselbe für 60 Pf. überallhin verschickt.

---

**Warzen,**

**Hühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch** werden durch den rühmlichst bekannten Acetidux Drops durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt, à Fl. 1 Mark. Zu beziehen bei Apotheker **P. Oehlkrug** in Oels i./Schl.

---



**Illustrirte Frauen-Zeitung**
Ausgabe der „**Modenwelt**" mit Unterhaltungsblatt.
**Gesammt-Auflage der deutschen Ausgaben 275000.**
Jährlich 24 elegante Hefte.
Vierteljährlich Mark 2.50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette, u. etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.
12 grosse colorirte Modenkupfer.
24 reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.
24 Umschläge mit je einem Portrait etc.

**Die Modenwelt,**
jährlich 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet vierteljährlich nur M. 1.25.

**Grosse Ausgabe.** Vierteljährlich M. 4.25. Jährlich, ausser Obigem noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Abonnements werden in der Buchhandlung **A. Grüneberger & Co.**, sowie von allen Postanstalten jederzeit angenommen.

---

# Gesinde-Dienstbücher

empfiehlt **A. Ludwig's** Buchdruckerei.

---

# Krankheitshalber

bin ich entschlossen, mein Bauergut in **Leuchten** bei Oels sofort aus freier Hand zu verkaufen und zwar mit gut bestellter Herbstaussaat, reichlichen Erntebeständen, todtem und lebendem Inventarium und ohne Auszugsbedingungen. Hypotheken sind gut geregelt, Anzahlung nur mäßig.

Leuchten bei Oels, 16. October 1878.

**Carl Jäschke,**
Bauergutsbesitzer.

---

**Marktpreis der Stadt Breslau**
vom 30. October 1878.
(Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.)

| | schwere | | mittlere | | leichte | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ |
| Weizen, weißer | 16 | 20 | 17 | 70 | 13 | 80 |
| Weizen, gelber | 15 | 40 | 17 | — | 13 | 50 |
| Roggen . . . | 13 | 20 | 12 | 30 | 11 | 10 |
| Gerste . . . | 14 | 60 | 13 | 20 | 11 | 30 |
| Hafer, neuer . | 12 | 40 | 11 | 30 | 10 | 10 |
| Erbsen . . . | 16 | — | 14 | 80 | 12 | 80 |

Stroh, per Schock à 600 Kilogramm 19.00—21.00 Mark.
Mehl, per 100 Kilogramm, Weizen, fein 25.50—27.50 Mark. Roggen, fein 19.25—20.25 Mark. Hausbacken 19.00—19.50 Mark. Roggen-Futtermehl 8.75—9.50. Weizenkleie 7.20—8.00 Mark.